

Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 1. 4. 1902

1. 4.

Lieber Arthur!

Die mir zugefickten Proben find von jener heute fo weit verbreiteten Talentlofigkeit, die glaubt, es genüge einige Wendungen von »modernen« Autoren aufzufchnappen, und gar nicht zu bemerken fcheint, daß fie gar nichts zu fagen hat. Dies fchließt nicht aus, daß der Verfaffer vielleicht fich zum Journaliften eignen könnte. Eine »Schmuck-Notiz« über Allerheiligen oder die Eröffnung oder Schließung eines Cafés oder eine fchöne Leich' ift ja ganz was anderes. Doch müßte man davon Proben fehen und wiffen, was er fich unter »Journalift« (der er, wie Du fchreibft, werden will) eigentlich denkt.

Herzlichft

in Eile

Dein alter

Hermann